

Würdige Wiedergabe weihervoller Musik

Zofingen Der Gemischte Chor Rudolfstetten-Friedlisberg und das Orchester Zofingen liessen den Glanz barocker Meisterwerke aufleuchten

VON KURT BUCHMÜLLER

Dieses Konzert ist in die Reihe der schönsten und dankbarsten in der Stadtkirche einzustufen. Vom Programm her führten die Ouvertüre zur «Feuerwerksmusik», die «Ode an die heilige Cäcilia» und das «Dettinger Te Deum» vor, dass Georg Friedrich Händel (1685-1759) wie kein anderer den Ton für festliche Anlässe fand. Und genau diesen Ton traf auch das Orchester Zofingen auf eine ebenso prägnante Art und Weise im Setzen von Akzenten mit Pauken und Trompeten wie in der fein abgestimmten Begleitung von Chor und Solisten. Der Chor wiederum kam mühelos mit aufgefächerten und sich durchkreuzenden Stimmführungen zu recht, setzte punktgenau seine Einsätze und konnte mit seinen fast fünfzig Sän-

Das am meisten Beeindruckende an diesem Kontakt war die Einheit im Geist und Können bei der Auslegung dieser Musik.

gerinnen und Sängern eine dynamisch ausgeprägte Klangfülle entfalten. Die Gesangssolisten Maria C. Schmid (Sopran), Laura W. Binggeli (Alt), Daniel C. Bentz (Tenor) und Stephan Rist (Bass) waren sich ebenbürtig, was die feinfühlig-e Einbindung in das musikalische Geschehen und den weichen Wohlklang ihrer Stimmen anbelangt. In voller Anerkennung der Ausdrucksfähigkeit aller vier Solisten darf die berührende Strahlkraft der Sopranstimme hervorgehoben werden.

Feuerwerk und Glanzlichter

Die «Music for the Royal Fireworks» schrieb Händel im Auftrag des englischen Königs Georg II., der damit eine Friedensfeier festlich betonen wollte. Dirigent Markus J. Frey holte in der Ouvertüre aus dem Orchester Zofingen den feierlich-majestätischen Gestus ei-



Ein nachhaltiges musikalisches Erlebnis schenkten das Orchester Zofingen und der Gemischte Chor Rudolfstetten-Friedlisberg mit barocker Musik von G. F. Händel. Solisten waren (von links) Stephan Rist (Bass), Daniel C. Bentz (Tenor), Laura W. Binggeli (Alt) und Maria C. Schmid (Sopran). Die Leitung hatte Markus J. Frey (rechts). KBB

ner Prozession heraus, die Bläser brachten Bewegung hinein, jubelnde Fanfaren leiteten über zu einer getragenen Partie der Streicher, die dann wieder in ein lebhaftes Allegro mündete, ganz dem Festablauf entsprechend.

Die «Ode for St. Cecilias Day» ist ein Lobgesang auf die heilige Cäcilia, die zu Händels Zeit zur Patronin der Kirchenmusik wurde. Ihrem Namenstag am 22. November waren musikalische Feiern zur Lobpreisung der Macht von Musik und Harmonie gewidmet. Das beginnt bei Händel mit besinnlichem Vorspiel der Streicher, aus dem sich ein Rezitativ des Tenors mit den Worten: «Aus Harmonie, aus heil'ger Harmonie, erwuchs diese Welt, endlos weit» heraushebt. Gesungen wurde in der Original-

sprache Englisch. In der musikalischen Auslegung wurden wichtige Aussagen des Textes mehrfach wiederholt und figurenreich ausgemalt. Dabei entstanden ständig andere Konstellationen und Klangfarben in der instrumentalen Begleitung der Gesangspartien.

Nach barocker Art erhielten auch Soloinstrumente die Gelegenheit, sich vorzustellen. Diese Einlagen gehören zu den schönsten Momenten dieses klangvollen Konzertes. Eingepreßt haben dürften sich dem Publikum die wunderschönen Soli des Cellos, der Flöte, Laute und der Orgel und natürlich die immer wieder hervorblitzenden Fanfaren der Trompeten.

Nach dem bisher Gehörten schien eine Steigerung kaum mehr möglich zu

sein und doch gelang sie im «Dettinger Te Deum». Händel schrieb das Werk kurz nach dem Sieg der Engländer über die Franzosen in der Schlacht bei Dettingen am Main. Wohl wird dem Triumph mit allen musikalischen Mitteln Ausdruck verliehen, aber ausser dem Jubel des Chores und den markant gezeichneten Klangbildern der Bläser kommen auch die versöhnenden und erlösenden Einlagen der vier Solisten und der Streichinstrumente zum Tragen. Das am meisten Beeindruckende an diesem Kontakt war jedoch die Einheit im Geist und Können bei der Auslegung dieser Musik. Besonders das Orchester Zofingen hat damit seiner musikalischen Kompetenz ein Denkmal gesetzt.

Region

Einbruchswelle hielt Polizei auf Trab

Die Kantonspolizei Aargau wurde übers Wochenende innert nur 48 Stunden zu 25 Einbrüchen in Wohnungen, Einfamilienhäuser und Firmengebäude gerufen - unter anderem auch in Oftringen, Aarburg und Murgenthal.

Betroffen waren gemäss einem Medienkommuniqué alle drei Regionen der Kantonspolizei Ost, West und Nord. Die Einbrecher hinterliessen grossen Sachschaden und teilweise ein schlimmes Durcheinander. (KPA)

Zofingen

Öffnungszeiten kundenfreundlicher

Die Stadt Zofingen vereinheitlicht vom 1. Januar hinweg die Öffnungszeiten für die Kernbereiche der Stadtverwaltung. Dabei geht es vor allem um die Erhöhung der Kundenfreundlichkeit. Ausgenommen von dieser Vereinheitlichung sind die Stadtbibliothek, das Seniorenzentrum, der Werkhof und die Regionalpolizei, welche individuelle Lösungen treffen werden.

Für die Stadthäuser Kirchplatz und Hintere Hauptgasse sowie für die städtischen Bereiche in der Alten Kanzlei und in der Kustorei gelten vom Neujahr an folgende Öffnungszeiten:

- Montag bis Mittwoch 8.30 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr

- Donnerstag 8.30 bis 12 und 13.30 bis 18.30 Uhr

- Freitag 11 bis 16 Uhr durchgehend

Ausserhalb dieser Zeiten können weiterhin Termine vereinbart werden. Ausnahmen bei den Öffnungszeiten ergeben sich aufgrund der reduzierten Pensen in der Administration beim Forstbetrieb Region Zofingen, bei den Fachstellen Natur und Landschaft sowie Alter und Gesundheit und bei der Schulleitung/Schulverwaltung. (PD/ZT)

GRATULATIONEN

Lina Hofer-Hottiger, Rothrist Am Oberwilerweg 44 in Rothrist konnte Lina Hofer-Hottiger ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin darf sich guter



geistiger Regsamkeit erfreuen. Auch körperlich fühlt sie sich noch recht fit, auch wenn die Operation am Bein sich hin und wieder bemerkbar macht. An ihrem hohen

Geburtstag erhielt sie Besuch von Gemeinderat Peter Vonlanthen, der ihr die Glückwünsche der Gemeinde Rothrist, einen Blumenstraus und einige Einkaufsgutscheine überbrachte.

Aufgewachsen war Lina Hofer, geborene Hottiger, in Oftringen. Es waren ihrer zwei Kinder. Nach der Schulzeit arbeitete sie in der Strickerei in Aarburg. Im Jahre 1949 heiratete sie dann den gelernten Zimmermann Walter Hofer aus Rothrist. Das Ehepaar kam an den Oberwilerweg 44 in Rothrist zu wohnen, wo die beiden drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter, grosszogen. Ihr Mann ist dann 1978 verstorben. Mit der Erziehung der drei Kinder und der Pflege des grossen Gartens war sie stets voll beschäftigt. Jahrelang half sie auch Elisabeth Sager bei der Herstellung von Spitzweigerich-Hustensirup. In ihrer knapp bemessenen Freizeit hatte sie viel gestrickt. Seit rund zehn Jahren lebt sie mit ihrem neuen Partner Rudolf Bitterli zusammen, der für sie einkaufen geht. Die Jubilarin, die täglich das Tagblatt liest, erfreut sich an fünf Gross- und drei Urgrosskindern. «Ich bin immer wieder erstaunt, wie doch die Zeit so schnell verging», meinte die Jubilarin, die das Geburtstagsfest mit ihren Angehörigen gebührend feierte. (HST)

Partner Hund auf Bewährungsprobe

Rothrist Die Schweizer Meisterschaft aller Rassen erkor die am besten erzogenen Begleiter der Menschen.

VON KURT BUCHMÜLLER

Wohl noch nie gab es in Rothrist eine solche Ansammlung von Hunden wie übers Wochenende. Hunde aller Rassen, notabene alle so wohlherzogen, dass ihnen selbst ein weiser Mann gewogen ist. «Wie der Herr, so der Hund», lautet eine gängige Weisheit. Diesbezüglich ist eine Korrektur angebracht: Von den 110 an der Schweizer Meisterschaft (SM) aktiv Teilnehmenden belegten die Frauen nämlich eine Zweidrittelmehrheit. Irgendwie müssen sie eine besondere Begabung zur Vermittlung von Folgsamkeit haben. Gehorchen beibringen ist unbestritten das A und O in der Hundedressur. Bezogen auf die Hunderasse scheinen die Belgischen Schäfer die Lernfähigsten zu sein. Diesen Stammbaum hatte an der SM mehr als die Hälfte der Hunde.

Drei Schauplätze, fünf Kategorien

Besonders begeisterte «Hündeler» müssen Mitglieder des Schweizerischen Klubs für Entlebucher Sennenhunde sein. Diese Rasse gilt als intelligent, pflegeleicht, sehr beweglich und blitzschnell reagierend, Eigenschaften, die offenbar auch für den Klubvorstand zu-



Nach der Vorführung qualifiziert der Leistungsrichter das Verhalten von Herrin und Hund. KBB



Ein Herz und eine Seele.

treffen. Jedenfalls hat er das Patronat der Schweizer Meisterschaft 2014 übernommen wie schon 2010 in Brittnau. Unterstützung hat OK-Präsident Sven Müller vom Kynologischen Verein Huttwil erhalten, der das Revier «SanH» (Sanitätshund) übernahm. Der Schäferhunde-Club Rothrist führte auf seinem Clubplatz die Sparte «Mondioring 3» durch, die Königsklasse der Meisterschaft. Austragungsorte waren zudem die Sportplätze östlich des Gemeinde-saals sowie jener des Schulhauses am Geisshubelweg. Ausser in den bereits

erwähnten fanden auch Meisterschaften in den Kategorien «Begleithund 3» (BH), «Vielseitigkeitsprüfung» (VPG) und «Internationale Prüfungsordnung 3 (IPO)» statt. Unter der Oberaufsicht von Josef Vonarburg standen fünfzehn Leistungsrichter und sechs Schutzhelfer im Einsatz.

Erstaunliches Spektakel

Wer noch nie gesehen hat, wie der Hund ständig seine Begleitperson im Auge behält, auf deren leisesten Wink reagiert, reflexartig auch über grosse

«Wie der Herr, so der Hund», lautet eine gängige Weisheit.

Distanz die Befehle Hier, Sitz, Platz und Bleib befolgt, sich weder von Schüssen noch von Passanten ablenken lässt, kam kaum aus dem Staunen heraus.

Beim Begleithund werden Führigkeit, Unterordnung (Gehorsam) und Nasenarbeit bewertet, bei der Vielseitigkeitsprüfung zusätzlich das Verhalten bei Angriffen auf die Begleitperson sowie das leinenlose Folgen. Beim Sanitätshund sind speziell die Nasenarbeit und das Revieren gefragt. Die IPO-Prüfung verlangte noch einiges mehr, so das Verbellern sowie Angriff/Abwehr und das Überwinden von Hindernissen. Im «Mondioring» muss der Hund auch selbstständig gewisse Aufgaben meistern können.